

# Landes-Anzeiger.

Verbreitetes unparteiisches tägliches Volksblatt.

## „Chemnitzer General-Anzeiger“

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beilagen) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: „Chemnitzer General-Anzeiger“ für Chemnitz monatlich 40 Hg., frei ins Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Hg., mit Postzinsen. Postgebührenpreisliste für 1892: Nr. 1342.

Die am jedem Wochentag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verfügung stehende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Beiblatt:  
1. Kleine Volkshaus  
2. Sächsischer Erzähler  
3. Sächsische Gerichtszeitung  
4. Sächsisches Allerlei  
5. Illust. Unterhaltungsblatt  
6. Sonntagsblatt  
7. Lustiges Bilderbuch

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist für das Jahr 1892 eingetragen in der deutschen Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 5680, in der österreichischen unter Nr. 2651.  
Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Illust. Weihnachtsbuch (Jahresbuch).  
Verlags-Anstalt:  
Alexander Wiede  
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.  
Verlags-Nr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Anzeigenpreis: Raum der Spaltenen Corpuse (ca. 10 Zeilen fassend) für in Sachsen wohnende Inserenten 15 Hg., für außerhalb Sachsen wohnende Inserenten 20 Hg. — Bevorzugte Stelle (Spaltenen Corpuse) für in Sachsen wohnende Inserenten 10 Hg. — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordert. Die Anzeigen finden ohne Preisauflage gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeigers“ ohne dessen Extra-Beilagen).

### Amthliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen des Hermanns und Goldmanns Erben Carl Gottlieb Zahn in Chemnitz (Verbreitend 7) wird heute, am 21. December 1891, Nachmittags 6 1/2 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Otto Höfel in Chemnitz (Kassabergstr. 40) wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 3. Februar 1892 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bestimmten Gegenstände auf den 25. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 3. März 1892, Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gläubigern zu veräußern oder zu leisten, auch die Befriedigung ausgesetzt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelaufene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 23. Januar 1892 Anzeige zu machen. Königlich Amtsgericht Chemnitz, Abth. B. 20 Hmz. Bekannt gemacht durch Not. Pösch, G. S.

Ueber das Vermögen des verstorbenen Seltes Karl August Hermann Zahn in Chemnitz (Augustenburgerstr. 37) wird heute, am 29. December 1891, Nachmittags 6 1/2 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Dr. Stadler in Chemnitz wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 30. Januar 1892 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Concursordnung bestimmten Gegenstände auf den 22. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gläubigern zu veräußern oder zu leisten, auch die Befriedigung ausgesetzt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelaufene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 21. Januar 1892 Anzeige zu machen. Königlich Amtsgericht Chemnitz, Abth. B. 20 Hmz. Bekannt gemacht durch Not. Pösch, G. S.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Wilhelm Richter eingetragene Grundstück — Wohnhaus mit Veranlagungen, Vorgärten und Hofraum — Nr. 1224 des Grundbuchs, Nr. 14 N des Grundkatasters, Folium 230 des Grundbuchs für Kappel, enthält auf 33,700 Mk., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle öffentlich versteigert werden, und es ist der 18. Januar 1892, Vormittags 10 1/2 Uhr als Anmeldebestimmungs-termin.

der 30. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr als Termin zur Verlesung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundbuche lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Geschäftsvertheilung des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Königlich Amtsgericht Chemnitz, Abth. B., am 21. November 1891. 20 Hmz.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 2. Januar 1892.

#### Deutsches Reich.

Es ist bekannt, daß Prinz Leopold von Bayern, commandirender General des 1. bayerischen Armecorps und zweiter Sohn des Regenten Luitpold, nicht zum Neujahrsest nach Berlin gekommen ist, sondern sich durch einen General hat vertreten lassen. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß der Regent am ersten Tage des Jahres seine ganze Familie um sich versammelt zu sehen wünschte. — Die Uebernahme der vierten deutschen Armeeinspektion durch den Prinzen Leopold steht momentan nicht in Frage. Vgl. Generalstabsoberstall Graf Blumenthal, der jetzige Inspektor, das Amt nieder, so wird der Prinz aber Nachfolger werden.

Dem Prinzen Heinrich von Preußen wurde kürzlich bei der Besichtigung eines neuen Schiffmodells in Kiel ein Fingerring abgenommen. Die Wunde ist inzwischen schon geheilt.

Neben dem Fürsten Bismarck. Fürst Bismarck hat, wie wir bereits gemeldet haben, Mittwoch einer Sitzung des Reichstages in Regensburg beigewohnt. Nachdem der Vorsitzende dem Fürsten die Reichstagsabgeordneten vorgestellt hatte, hielt der Fürst nach den „Hand Mahr.“ folgende Ansprache: „Zwanzig Jahre habe ich in Ihrer Mitte gewohnt, ohne daß es mir möglich gewesen ist, meinen Pflichten und Rechten als Landesfürst zu leben. Nachdem ich jedoch von meinen anderen Geschäften entbunden worden bin, ist es mir eine Genugthuung und Freude, an Ihren Beratungen Theil zu nehmen. Ich bitte Sie, mich in diesem Kreise als einen der Ihrigen zu betrachten und mir mit Vertrauen entgegenzukommen.“ Der Landrath dankte für das Interesse, welches der Fürst vielfach den lauenburgischen Angelegenheiten entgegengebracht habe. Fürst Bismarck dankte in längerer Rede. Er wies darauf hin, wie er mit dem Herzogthum Mecklenburg zuerst als preussischer Minister in Verbindung getreten sei. Seine durch die Verhältnisse gebotenen Eingriffe in alte Gewohnheiten und Interessen habe man vielfach nicht immer angenehm empfunden. Sie seien aber zum Wohle des Landes geschehen. Landwirtschaft und Handwerk habe sich seine Fürsorge empfunden. Heute trete er als gleichberechtigter Mitwirkender für das Wohl des Reiches in die Versammlung. Als solcher bitte er von der Vergangenheit abzusehen und ihm das Vertrauen entgegenzubringen, das man jedem guten Nachbar, der die gleichen Interessen habe, entgegenbringe, auch wenn er nicht Minister gewesen sei. Der Fürst griff während der Sitzung mehrere Male in die Debatte ein. Er sah äußerst wohl und frisch aus. Nach der

Sitzung fand ein Wahl im Rathstellers Rath. Erblandmarschall v. Bälow brachte ein Hoch auf den Fürsten aus. Dieser erwiderte darauf: „Es sind mehr als 25 Jahre, als ich mit Sr. Majestät, dem hochseligen König Wilhelm I., in diesen selben Saal zusammen war. Seit jener Zeit hat sich vieles geändert, manches nicht in erwünschter Weise, aber das Beste doch zum Guten. Wenn der lauenburgische Bauernstand die Verhältnisse von damals mit denen von jetzt vergleicht, so muß er, wenn er unparteiisch urtheilen will, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. von Herzen dankbar sein. Ich bin dann mehrere Jahre lauenburgischer Minister gewesen. In meinen schlaflosen Nächten fragte ich mich oft, ob ich das Amt, das ich zu meinen anderen Aemtern übernahm, weil keine andere geeignete Kraft da war, auch immer zu Ehren von Bauernburg verwaltet habe. Ich bitte Sie, mir mit Vertrauen entgegenzukommen. Ich habe gedacht, daß ich nur im Sommer bei Ihnen in meinem Friedhofe ruhen würde. Die Verhältnisse haben es anders mit sich gebracht. Ich bin jetzt bei Ihnen gleich als adscriptus (an die Scholle gebunden). Heute habe ich hier zum ersten Male, so zu sagen, Besitz ergriffen, indem ich von meinem Rechte als lauenburgischer Großgrundbesitzer Gebrauch gemacht habe. Ich freue mich der Einigkeit, von der ich heute bei Ihren Verhandlungen Zeuge gewesen bin. Das möge so bleiben zum Wohle des Reiches. Das wolle Herzogthum Mecklenburg möge blühen und gedeihen! Das Herzogthum Sachsen-Mecklenburg lebe hoch!“

Die Reichsregierung legt dem Vernehmen nach Werth darauf, die jetzige Session des Reichstages nicht über Gebühr auszudehnen, zumal darum zu thun ist, für die wichtigen Aufgaben des preussischen Landtages möglichst freien Raum zu gewinnen. Es werden deshalb weitere Vorlagen für den Reichstag auf das nöthigste beschränkt werden. Von mancherlei geplanten Vorlagen hat man einstweilen Abstand genommen. Dazu gehört u. A. das mehrfach erwähnte Wahrungsgesetz, welches wohl überhaupt für absehbare Zeit als vertagt gelten kann. In Weizen aber hat man sich mehrfach mit einem Gesetzentwurf für Abzählgeschäfte befaßt. Auch davon wird man für diese Session jedenfalls Abstand nehmen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien ist von Neujahrstage etwas Besonderes nicht zu melden. — In Budapest empfangt der ungarische Ministerpräsident, Graf Szapary, die Mitglieder der Regierungspartei. Der Minister vertritt sich über die bevorstehenden Neuwahlen und sprach die Überzeugung aus, daß dieselben den für Ungarn dringenden Reformen von Vortheil sein würden. Mit großer Wärme sprach der leitende Staatsmann von den neuen Handelsverträgen und bezeichnete endlich die allgemeine europäische Lage als eine durchaus friedliche.

#### Italien.

Die Beantwortung der Neujahrgratulationen hat dem König Hundert Anlauf gegeben, seinem Vertrauen auf ein festes Zusammenwirken zwischen Regierung und Kammern Ausdruck zu geben. Der Monarch sprach die Überzeugung aus, daß die parlamentarischen Arbeiten im Interesse der Nation ohne irgend welche Störung erfolgen würden.

#### England.

Am englischen Hofe hat die Neujahrgratulation in der üblichen Form stattgefunden. — Im Publiner Schloss, dem Sitze der Verwaltung der grünen Insel, fand am Sylvester Nachmittags eine durch Schießpulver herbeigeführte Explosion statt. Ein Bureau wurde zerstört, Menschen sind aber nicht verletzt worden. Man glaubt, es sei auf die Zerrüttung des über dem Bureau befindlichen Rathhausdaches abgesehen gewesen. Zweifellos liegt ein Verbrechen der exaltirten irischen Partei vor.

#### Belgien.

König Leopold von Belgien hat beim Neujahrsempfange die Nothwendigkeit einer Reform der Armeegestaltungen betont. Der Ministerpräsident Bernart äußerte seine Ansicht über den neuen deutsch-belgischen Handelsvertrag dahin, daß an der Annahme desselben wohl kein Zweifel bestehe. — Brüsseler Socialisten versuchten in der Neujahrsvorrede Stunthal zu machen, wurden aber von der Polizei schnell auseinander gejagt.

#### Frankreich.

Präsident Carnot empfing in üblicher Weise die Neujahrgratulationen. Besonders hervorragende Ansprachen sind nicht gehalten worden. — In der Sylvesternacht gab es in Paris reichlich viel Scandal. Diverse Hunderte von Betrunknen sind festgenommen worden. — Die Kammer haben sich bis Anfang nächster Woche vertagt. — Die Pariser Polizei will eine Verhaftung entdeckt haben, deren Zweck gewesen sein soll, die russische Botschaft in die Luft zu sprengen. Bei der ganzen Affaire scheint viel Dummigkeit zu sein. — Aus dem Gefängnisse von Montpellier waren sämtliche Sträflinge nach Ermordung der Wäcker ausgewichen. Es ist indessen gelungen, der Verbrecher wieder habhaft zu werden, die nur mit Mühe vor der erbitterten Volksmenge geschützt werden konnten.

#### Rußland.

In Charkow ist eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt worden. Viele Personen wurden verhaftet. — In Petersburg ist ein großartiger Betrag bei der Unterstützung der Nothleidenden entdeckt worden. Das Petersburger Stadico mittheilt von einigen Kaufleuten in Uban einen großen Posten Geldes gekauft. Man stellt sich heraus, daß die ganze Sendung von etwa zwölf Millionen Pfund fast ganz aus Staub oder Abfall bestand.

#### Orient.

Frankzösische Zeitungen hatten im Ueberflusse wegen des bekannten Streikfalles eine französisch-türkische Flotten demonstration gegen Bulgarien angekündigt. Jetzt heißt es aus Konstantinopel, daß kein Wunsch an solche Dinge besteht. — Aus Persien wird der Ausbruch verschiedener Empörungen gegen die Regierung des Schahs gemeldet. Der Aufstand beginnt eben wieder, im Orient zu toben.

### Amerika.

Aus Brasilien wird abermals aus einer aufständischen Bewegung berichtet. Handel total darüber. — In Minas in Regio sollen sich mexikanischer Truppen empört und ihre Officiere erschossen. Die mexikanische Regierung bestreitet, daß diese Angabe zutreffend ist, doch ist am Ausdruck eines Aufstandes nicht zu zweifeln.

### Zur Buchdruckerbewegung.

Wie neuerdings von wahlunterrichteter Seite aus Berlin gemeldet wird, wurden am Donnerstag Nachmittags 2 Uhr die Mitglieder der Centralleitung für Ausstandsangelegenheiten des deutschen Buchdruckervereins, die Buchdruckervereine von Berlin, Rostock, Leipzig, Frankfurt, Nürnberg, München, Bamberg, Regensburg von dem Handelsminister Freiherrn v. Helldorf in Berlin in Angelegenheiten des Buchdruckerstandes empfangen. Nach stattgehabter eingehender Besprechung wurde festgestellt, daß der Minister die Initiative zu einer Vermittlung in dem bestehenden Buchdruckerstande nicht ergriffen habe, daß er vielmehr auf ein ihn von beider Seite ergangene Aufforderung sich bereit erklärt habe, einen Vermittler für den Fall zu bezeichnen, daß beide Parteien freiwillig und bedingungslos dem entsprechenden Antrag bei ihm stellen würden. Nachdem im Laufe der Besprechung in Uebereinstimmung constatirt wurde, daß die bezeichneten Verhandlungen nicht bestehen, hat für den Minister keine Veranlassung vorgelegen, einen Vermittler zu bezeichnen.

Aus Dresden wird geschrieben: Die streikenden Buchdrucker Dresdens waren am Mittwoch Abend im Trianon versammelt, um über den gegenwärtigen Stand der Buchdruckerbewegung zu berichten. Es mochten gegen 600 Personen anwesend sein. Die Versammlung dauerte nur etwa 1/2 Stunden. Die bekanntesten Leiter des Streiks sprachen der Reihe nach über die Sachlage und drückten die Hoffnung aus, daß der neunjährige Arbeitstag doch noch erreicht werden würde. An den Zeitungsnachrichten, daß der Streik in Berlin und Leipzig beendet sei, sei kein wahres Wort. Unter allen Umständen müsse auch in Dresden der Ausstand fortgesetzt werden. Es könne allerdings vorkommen, daß die Auszahlung der Streikgelde nicht mehr regelmäßig erfolge, allein dadurch dürfe sich Niemand hindern lassen. Beim Beginn des Streikes sei gesagt worden, daß die Erlösung der Forderungen 6 Wochen in drei Jubilo leben und 6 Wochen hungern wolle. Jetzt beginne nun erst der Streik richtig. Die Streikenden verstanden es auch, noch 6 Wochen zu hungern. Dann wurde eine Resolution angenommen, daß man entlassen sei, den Streik fortzusetzen, wenn gleich die Unterstützungen gefahrt zur Auszahlung kämen. Zum Schluß betonte ein Redner, daß alle Gewerkschaften mit für die Buchdrucker eintreten und daß es den Principalen nicht gelingen werde, die Gehilfen unter die Krulte zu bringen.

Der Buchdruckerstreik scheint sich trotzdem seinem Ende zu nähern. So wird z. B. aus Breslau berichtet: Hier ist der Esperantostand als vollkommen gescheitert zu betrachten. Nach Beendigung des Esperantomeetings erschienen Deputationen in den Officinen und kündeten an, daß es Jedem freistünde, zu den alten Bedingungen wieder zu arbeiten. Da in Breslau nur wenige Risten unbefetzt sind, so dürfte die Vorlage der Ueberzähligen groß werden.

Zieht man in umfassender, vortheilhafter Weise das Facit aus den gegebenen Verhältnissen, so läßt sich nicht verkennen, daß der Streik der Buchdrucker als Sturmloch gegen die gesamte Industrie benützt werden sollte. Dem Neunjahrestag bei den Buchdruckern sollte der Neunjahrestag in den übrigen Gewerben folgen, dann der Achtstundentag u. s. w., um sich den, was sich die Massen als socialdemokratisches Ideal vorzustellen pflegen, möglichst seine Arbeit und möglichst hohen Lohn, nach Kräften zu nähern. Es handelte sich thatsächlich um einen Principienkampf, um eine Lebensfrage der deutschen Industrie, und die deutschen Buchdrucker hätten diesen es sich zum Ruhme anrechnen, in diesem Kampfe überall einig und opfermüthig auf der Verseite gestanden zu haben. — Wägen die Erfahrungen der letzten Wochen wenigstens das Gute zeigten, daß sich unsere Gehilfen, daß sich die deutsche Arbeiterklasse mehr und mehr befreit von dem verhängnisvollen Banne, in dem sie von bureaukratischen Kapitalisten gehalten wird; daß sie erkennt, wie sie durch vertrauensvolles Hand-in-Handgehen mit dem anderen Factor der deutschen Arbeit, den Arbeitgebern, ihren eigenen Interessen wie denen der Gesamtheit am besten dient.

### Sächsisches.

— Ernennungen und Beförderungen. Dem Staatsminister v. Thümmel wurde von König Albert der Vorsitz im Gesamtausschusse für die Verwaltung der Angelegenheiten der Provinzen übertragen. — Der Geh. Oberrechnungsrath Dr. Theodor Böbe ist zum Zoll- und Steuerdirector und Vorstand der Zoll- und Steuerdirection ernannt worden. — Landgerichtsrath Leopold Röver ist in Dresden zum Landgerichtsdirector bei dem Landgericht Dresden, Amtsrichter Dr. Friedrich Haupt in Leipzig zum Landgerichtsrath bei dem Landgericht Leipzig, Landgerichtsrath Max Wittler in Leipzig zum Amtsrichter bei dem Landgericht Leipzig und Assessor Martin Allen in Sayda zum Amtsrichter bei dem Landgericht Eszterberg ernannt. — Landgerichtsdirector Bruno Kury in Dresden wurde zum vortragenden Rath im Justizministerium mit dem Titel und Range eines gehelmen Justizrathes ernannt. — Obersteuereinspector Dr. jur. Rübiger in Weissen ist zum Finanzrath ernannt worden und wird am 1. Februar als solcher zur Zoll- und Steuerdirection nach Dresden versetzt. Obersteuereinspector Raundorf, bisher in Freiberg, übernimmt an geanntem Tage das königliche Hauptsteueramt in Weissen. — Regierungsdassessor Freiherr v. Uckermark bei der Amtshauptmannschaft Bautzen ist zum Regierungsdassessor ernannt und zur königlichen Kreisamptmannschaft bei dem Landgericht Chemnitz versetzt worden; dagegen wird der bis jetzt bei der Kreisamptmannschaft zu Leipzig beschäftigte Assessor Dr. jur. Maximilian Rechner der Amtshauptmannschaft Bautzen zugeordnet.